

## **CHRISTKÖNIGSSONNTAG: Der entmachtete Tod**

Fast könnte man innerhalb der lukanischen Leidensgeschichte, der das heutige Evangelium zum Christkönigssonntag (Lk 23, 35b-43) entnommen ist, das in Anknüpfung an unsere aktuelle Novemberreihe ‚Leben mit / im / trotz Tod‘ gewählte Thema des heutigen Gottesdienstes als Zwischenüberschrift einfügen: ‚Der entmachtete Tod‘.

Auf den ersten Blick fällt natürlich erst einmal die wuchtige Macht des Todes ins Auge, weil mit dem unschuldigen Jesus zwei Verbrecher am Kreuz hängend quasi unmittelbar dem Tod ins Angesicht schauen. Hohn und Spott erfährt Christus nicht nur von den anwesenden Soldaten, sondern auch von den beiden nach eigenem Bekunden wohl zu Recht verurteilten Verbrechern.

Dem einen Verbrecher aber wird der Zynismus des anderen zu krass und gotteslästerlich. Und so erfährt er – der sich nach eigenem Bekunden zu Recht zum Tode verurteilt fühlt – im Angesicht des Todes die Gnade der Bekehrung zum hoffnungsvollen Glauben an Christus und setzt quasi alles auf eine Karte: ‚Denk an mich, wenn du in dein Reich kommst – wann und wie und wo auch immer das geschehen wird...!‘ An genau dieser Stelle entdeckte ich bei den drei Gekreuzigten eine erste Entmachtung des Todes!

Und Jesus? In seiner eigenen Todesstunde erweist er sich als der wahre, liebende und barmherzige Christus, indem er mit einem einzigen bis heute faszinierenden, ergreifenden und markanten Satz den Tod zu entmachten weiß: ‚Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.‘

‚Geheimnis des Glaubens: im Tod ist Leben.‘ Unzählige ChristInnen schöpften und schöpfen aus dieser bis heute lebendigen und frohen Botschaft Kraft, Mut und Zuversicht – auch und möglicherweise sogar insbesondere in den schwersten Krisen ihres Lebens.

Zwei markante ‚theologische Zeitzeugen‘ aus dem 20. Jahrhundert sollen hier und jetzt heute Abend zu dieser in Erinnerung an Tod und Auferstehung Christi von Paulus formulierten ‚Entmachtung des Todes‘ zu Wort kommen:

*Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.* In inhaltlicher Anknüpfung an diese vielen Menschen bekannten Worte des evangelischen Theologen Dietrich Bonhoeffer verschriftlichte der von den Nazis kurz vor Kriegsende im April 1945 hingerichtete Christ an der Wende zum Jahr 1943 folgende zur ‚Entmachtung des Todes‘ passenden, allerdings weniger bekannten Gedanken:

*Der Gedanke an den Tod ist uns in den letzten Jahren immer vertrauter geworden. Wir wundern uns selbst über die Gelassenheit, mit der wir Nachrichten von dem Tod unserer Altersgenossen aufnehmen. Wir können den Tod nicht mehr so hassen, wir haben in seinen Zügen etwas von Güte entdeckt und sind fast ausgesöhnt mit ihm. Im Grunde empfinden wir wohl, dass wir ihm schon gehören und dass jeder neue Tag ein Wunder ist.*

*Es wäre wohl nicht richtig zu sagen, dass wir gern sterben - obwohl keinem jene Müdigkeit unbekannt ist, die man doch unter keinen Umständen aufkommen lassen darf -, dazu sind wir schon zu neugierig oder etwas ernsthafter gesagt: wir möchten gern noch etwas vom Sinn unseres zerfahrenen Lebens zu sehen bekommen.*

*Wir heroisieren den Tod auch nicht, dazu ist uns das Leben zu groß und zu teuer. Erst recht weigern wir uns, den Sinn des Lebens in der Gefahr zu sehen, dafür sind wir nicht verzweifelt genug und wissen wir zu viel von den Gütern des Lebens, dafür kennen wir auch die Angst um das Leben zu gut und all die anderen zerstörenden Wirkungen einer dauernden Gefährdung des Lebens.*

*Noch lieben wir das Leben, aber ich glaube, der Tod kann uns nicht mehr sehr überraschen. Unseren Wunsch, er möchte uns nicht zufällig, jäh, abseits vom Wesentlichen, sondern in der Fülle des Lebens und in der Ganzheit des Einsatzes treffen, wagen wir uns seit den Erfahrungen des Krieges kaum mehr einzustehen.*

*Nicht die äußeren Umstände, sondern wir selbst werden es sein, die unseren Tod zu dem machen, was er sein kann, zum Tod in freier Einwilligung.'* (Dietrich Bonhoeffer: *Widerstand und Ergebung – Briefe und Aufzeichnungen aus der Haft*, Herausgegeben von Eberhard Bethge, 16. Auflage 1997, Kaiser Taschenbücher, S. 24f)

Dietrich Bonhoeffer hat von dieser ‚*Entmachtung des Todes*‘ nicht nur ‚fromm geschrieben‘. Sogar kurz vor seiner Ermordung bezeugte er diese christliche Hoffnung in unerschütterlicher Zuversicht mit folgenden Worten: ‚*Das ist das Ende – für mich der Beginn des Lebens*‘ (Dietrich Bonhoeffer: *Widerstand und Ergebung – Briefe und Aufzeichnungen aus der Haft*, Herausgegeben von Eberhard Bethge, 16. Auflage 1997, Kaiser Taschenbücher, S. 227)

Jahre später wusste Pater Karl Rahner SJ die ‚*Entmachtung des Todes*‘ theologisch so ins Wort zu bringen: ‚*Der Geist Gottes ist das Leben in uns, durch das wir schon hinter den Tod gekommen sind. Er ist das Glück ohne Grenzen, das die Bäche unserer Tränen in ihren letzten Quellen schon zum Versiegen gebracht hat, auch wenn sie das Flachland unserer Alltagserfahrung noch so sehr überschwemmen.*‘ (Karl Rahner: *UNBEGREIFLICHER - SO NAH. Täglich ein Text*, Matthias-Grünwald-Verlag Mainz, 1999, S. 139)

Stefan Tausch, Pastor



### **Evangelium: Lk 23, 35-43**

35 Das Volk stand dabei und schaute zu; auch die führenden Männer verlachten ihn und sagten: Andere hat er gerettet, nun soll er sich selbst retten, wenn er der Christus Gottes ist, der Erwählte. 36 Auch die Soldaten verspotteten ihn; sie traten vor ihn hin, reichten ihm Essig 37 und sagten: Wenn du der König der Juden bist, dann rette dich selbst! 38 Über ihm war eine Aufschrift angebracht: Das ist der König der Juden. 39 Einer der Verbrecher, die neben ihm hingen, verhöhnzte ihn: Bist du denn nicht der Christus? Dann rette dich selbst und auch uns! 40 Der andere aber wies ihn zurecht und sagte: Nicht einmal du fürchtest Gott? Dich hat doch das gleiche Urteil getroffen. 41 Uns geschieht recht, wir erhalten den Lohn für unsere Taten; dieser aber hat nichts Unrechtes getan. 42 Dann sagte er: Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst! 43 Jesus antwortete ihm: Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.